



## **Wo drückt der Schuh?**

An die 50 Millionen Paar Schuhe wurden 2013 in Österreich verkauft. Das sind ca. sechs Paar Schuhe pro ÖsterreicherIn. Mehr als drei Viertel davon wurden in Asien produziert. Was Lederschuhe betrifft, ist Indien nach Rumänien das zweitwichtigste Produktionsland für den österreichischen Markt. Das heißt, die Wahrscheinlichkeit, dass jede/ jeder von uns Lederschuhe, die in Indien genäht wurden im Schuhregal stehen hat, geht gegen 100 Prozent.

Schuharbeit ist Handarbeit und steht in den Billiglohnländern oft für Hungerlöhne, unsichere, krankmachende Arbeitsbedingungen und Umweltverschmutzung – sowohl in Gerbereien, als auch in Schuhfabriken und Heimarbeit.

Viele ArbeiterInnen aus Indien berichten von fehlender Schutzkleidung sowie von Haut- und Atemwegserkrankungen. Auch Unfälle kommen immer wieder vor. Zuletzt starben Anfang Jänner 2015 elf Arbeiter in ihren Baracken, weil nebenan ein Tank voll nassem, giftigem Abwasserschlamm brach, von dem sie im Schlaf überschwemmt wurden.

In Schuhfabriken gibt es kaum Pausen, sogar der Gang zur Toilette während der Arbeit ist mitunter verboten oder bedarf der Erlaubnis von Vorgesetzten. ArbeiterInnen erzählen auch von Strafzahlungen, wenn sie einen Fehler machten, in der Höhe von bis zu 30 Euro - ein Betrag, der bei einem Monatseinkommen von 70 Euro oft nur über einen Kredit bezahlt werden kann.

## **Erste Schritte zu öko-fairen Schuhen**

Die Clean Clothes Kampagne (CCK), Mitglied der SO:FAIR Initiative, setzt sich unter dem Motto „Change Your Shoes“ gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in der Schuhproduktion ein. Mit einer mobilen App kann jeder und jede die Forderungen der Kampagne nach Brüssel tragen, ob spazierend oder im Laufschrift – jeder Meter wird gezählt.

Der Einkauf von ökologisch und fair produzierten Schuhen ist im Moment aus Mangel an Alternativen noch eine Herausforderung. Abhilfe kann in Zukunft aber das neue Österreichische Umweltzeichen für Schuhe schaffen.

Ein wichtiger Schritt wäre auch die verstärkte Nachfrage nach öko-fair produzierten Schuhen durch die öffentliche Hand, denn Bund, Länder und Gemeinden treten, unter Verwendung von Steuergeldern als Großeinkäufer z.B. von Schuhen für Uniformen und Arbeitsbekleidung in Krankenhäusern oder Gärtnereien auf.

## **Weitere Informationen:**

„Change Your Shoes“ Kampagne: [www.cleanclothes.at/schuhe](http://www.cleanclothes.at/schuhe)

SO:FAIR Initiative für sozial faire Beschaffung in Österreich: [www.sofair.at](http://www.sofair.at)

[Fact Sheet: Schuhe - Produktion, Handel & Konsum – Österreich & global](#)


**Rückfragen:** Mag.<sup>a</sup> Ulrike Singer, Klimabündnis OÖ, 0732/772652-22, ulrike.singer@klimabuendnis.at

---

**SO:FAIR**, die Initiative für sozial faire öffentliche Beschaffung setzt sich zum Ziel, Beschaffungsverantwortliche öffentlicher Einrichtungen bei der Implementierung einer sozial fairen Beschaffung zu unterstützen. Die Initiative wird getragen von einem breiten Konsortium bestehend aus: Clean Clothes Kampagne, FAIRTRADE Österreich, IFZ, Klimabündnis Oberösterreich, Ökokauf Wien, Südwind, Mag. Florian Schönthal-Guttmann Unternehmensberatung

### Die Initiative SO:FAIR wird gefördert von

gefördert durch die

 Österreichische  
Entwicklungszusammenarbeit

MIT UNTERSTÜTZUNG DES



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWEITES  
ÖSTERREICH



**Rudi Anschober**  
Landesrat für Umwelt, Energie,  
Wasser und KonsumentInnenschutz